

**Dr.med. Ursula Davatz**

11.9.2024

## **Grosseltern**

[Audio](#)

**[00:00:00.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich freue mich wieder in dieser Runde zu sein.

**[00:00:00.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Thema ist: die Rolle der Grosseltern in der aufsuchenden Familienarbeit.

**[00:00:11.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte zuerst kurz ausholen und das Ganze ein wenig einbetten.

**[00:00:12.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich beginne bei der Genetik.

**[00:00:12.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Genetik hat heutzutage einen grossen Aufschwung, seit man das Genom entziffern kann.

**[00:00:24.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Ärzte erwarten von der Genetik sehr viele Antworten.

**[00:00:31.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sucht immer nach den Urwahrheiten.

**[00:00:37.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man denkt, dass in den Genen die Urbausteine sind und dass man dort die Urwahrheiten finden könnte.

**[00:00:53.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Psychiatrie hat GWAS gemacht.

**[00:00:53.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Genomweite\\_Assoziationsstudie#:~:text=Eine%20genomweite%20Assoziationsstudie%20\(GWAS%2C%20engl,Allelen\)%20zu%20assoziiieren.](https://de.wikipedia.org/wiki/Genomweite_Assoziationsstudie#:~:text=Eine%20genomweite%20Assoziationsstudie%20(GWAS%2C%20engl,Allelen)%20zu%20assoziiieren.)

**[00:00:53.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Grosse Kohortenstudien. Es wurde genetisch untersucht. Man hat auch psychiatrische Krankheitsbilder untersucht.

**[00:01:13.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort ist herausgekommen, dass bei fünf psychiatrischen Erscheinungsbilder, der gleiche Genlocus verändert ist.

**[00:01:39.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Krankheitsbilder sind: Schizophrenie, manisch-depressiv, schwere Depression, Autismus und ADHS/ADS.

**[00:01:56.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin ein ADHS/ADS Spezialist. Ich sage: ADHS/ADS ist keine Krankheit.

**[00:02:06.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aus dem ADHS/ADS können verschiedenen Krankheiten hervorgehen.

**[00:02:11.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Haltung ist noch nicht allgemein akzeptiert. Ich sehe es täglich in meiner Praxis auf eine Art bestätigt.

**[00:02:22.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aus dem ADHS/ADS können nicht nur die vier anderen Krankheiten entstehen, sondern auch noch viele andere, u.a. psychosomatische und sogar auch somatische Krankheiten.

**[00:02:27.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

ADHS/ADS wird immer mehr mit allen möglichen Krankheitsbildern korreliert.

**[00:02:28.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie kommt es zu diesen Krankheitsbildern?

**[00:02:28.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich wieder zu den Genen zurück gehe, sage ich: 99% von unseren Genen teilen wir mit den Schimpansen.

**[00:02:33.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sehen sehr anders aus, wir verhalten uns auch anders als die Schimpansen.

**[00:02:55.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zwischen den Genen (Genotyp) und der Erscheinungsform (Phänotyp) müssen noch andere Mechanismen spielen.

**[00:02:55.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die sind kompliziert und nicht so einfach.

**[00:03:13.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute spricht man von epigenetischer Bestimmung.

**[00:03:19.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Gene bestimmen nicht direkt das Erscheinungsbild (Phänotyp) und das Krankheitsbild vom Menschen.

**[00:03:25.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da sind ganz viele Interaktionen dazwischen.

**[00:03:30.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man ist dran, das zu erforschen.

**[00:03:35.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist noch gar nicht aufgeklärt.

**[00:03:37.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was erforscht wird ist der Stress.

**[00:03:38.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Unter Stress geschehen gewisse Mechanismen bei den Genen.

**[00:03:44.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das müssen sie nicht wissen. Sie müssen nur mit den Menschen umgehen können.

**[00:03:50.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich schaue die psychosoziale Prägung an.

**[00:03:54.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Interaktion vom Menschen mit seinem Umfeld spielt eine grosse Rolle, wie er sich entwickelt. Das kann man von der Psychologie her.

**[00:04:04.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Psychiatrie ist man nicht so weit.

**[00:04:15.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es interessiert mich immer die Erziehung.

**[00:04:24.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei jeder Familie frage ich immer: welche Wertvorstellungen hat ihre Mutter, ihr Vater, die Grosseltern?

**[00:04:26.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben sechs verschiedene Einflüsse. Zwei Grosseltern von beiden Seiten, die Eltern. Der ganze Mix, welcher durch die Verhaltensweisen entsteht, Wertvorstellungen, Methoden zum erziehen, das mischt sich beim Kind.

**[00:04:43.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich nenne das die soziale Vererbung.

**[00:05:14.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die soziale Vererbung spielt bei uns Menschen einen grössere Rolle, als die genetische Vererbung.

**[00:05:21.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die soziale Vererbung wird in einem individuellen medizinischen Modell nicht angeschaut.

**[00:05:34.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das medizinische Modell schaut immer nur das Individuum an. Was das für Symptome hat, wie es sich verhält.

**[00:05:44.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der individuelle therapeutische Ansatz ist dann immer beim Individuum. Das genügt nicht. Der Mensch ist ein soziales Wesen.

**[00:05:52.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Gehirn ist ein sozial anpassungsfähiges Organ.

**[00:05:57.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen immer das Individuum in seinem Kontext anschauen.

**[00:06:02.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das tun sie. Sie machen eine aufsuchende Familienarbeit.

**[00:06:02.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie gehen nach Hause. Sie schauen wie diese Interaktionen sind. Sie versuchen in diese Interaktionen einzugreifen.

**[00:06:07.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind ein Crispr.

**[00:06:20.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man spricht heute von der Genschere.

**[00:06:20.123] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://de.wikipedia.org/wiki/CRISPR/Cas-Methode>

**[00:06:20.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann die Gene auseinanderschneiden und dann wieder neu zusammensetzen und dann implantieren und dann passiert etwas Neues.

**[00:06:36.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da sind viele Risikosachen dabei.

**[00:06:40.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind auf eine Art eine soziale Genschere.

**[00:06:44.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die soziale Genschere hat viel mehr Möglichkeiten beim Menschen als soziales Wesen einzugreifen, Dinge zu verändern.

**[00:06:46.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Verhaltensmuster zu verändern ist trotzdem nicht so einfach.

**[00:06:53.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben es einfacher als die Genetiker, welche mit der Genschere dahinter gehen.

**[00:07:04.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben ein stabiles Wesen, das man über das Verhalten verändern kann.

**[00:07:23.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem sie in das Familiensystem reingehen, erreichen sie dort eine Veränderung.

**[00:07:30.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit der sozialen Vererbung sind wir vertraut. Wir erben die Kultur. Die Kultur ist etwas, das weitergegeben wird, über Generationen hinweg.

**[00:07:36.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Religionen werden weitergegeben, Glaubenssätze werden weitergegeben.

**[00:07:41.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sind in einem westlichen Vererbungsgebiet aufgewachsen.

**[00:07:50.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir teilen mehr oder weniger alle unsere westlichen, demokratischen Werte.

**[00:07:57.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der multikulturellen Gesellschaft mit der vielen Migration, passieren jetzt viele Mischungen.

**[00:08:06.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist wichtig, wenn sie zu einer kulturell anderen Familie gehen, dass sie schauen, was für Muster sind dort inbegriffen, was für Muster gehören zu diesen Familien.

**[00:08:22.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man eine aktive Integrationspolitik macht, dann probiert man sofort, die die eigenen Wertvorstellungen diesen Leuten überzustülpen.

**[00:08:31.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die USA machen das mehr als wir.

**[00:08:36.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schweizer denken häufig, wenn man zu uns kommt, dann muss man sich einfach uns anpassen.

**[00:08:41.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist nicht so leicht, die soziale Vererbung zu ändern.

**[00:08:47.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mensch ist ein Opportunist, er versucht immer, die beste Lösung zu finden.

**[00:08:54.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

So kommen Leute aus dem muslimischen Raum zu uns. Die Frauen wollen die Freiheiten vor Ort, sie sehen sofort ihre Vorteile.

**[00:09:03.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Männer wollen ihre alten Werte behalten, weil sie Macht verlieren.

**[00:09:10.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das gibt eine grosse Verwerfung in der sozialen Vererbung.

**[00:09:16.570] - Dr.med. Ursula Davatz**



Sie sind am Ort wo sie helfen müssen, die Verwerfungen möglichst zu minimieren.

**[00:09:23.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zuerst einmal klar sehen: was ist die soziale Vererbung?

**[00:09:24.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen sich mit sich selber auseinandersetzen. Was habe ich für Wertvorstellungen?

**[00:09:34.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was sind meine Glaubensbekenntnisse?

**[00:09:37.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss man den kleinsten gemeinsamen Nenner finden. Das ist nicht immer so einfach.

**[00:09:49.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem man mit etwas anderem konfrontiert wird, muss man dann auch überlegen: ja, was ist denn eigentlich bei mir?

**[00:09:54.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist wichtig, dass man die soziale Vererbung immer wieder im Auge hat.

**[00:10:02.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man soll schauen: was hat man selber geerbt? Zu was steht man?

**[00:10:02.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Welt entwickelt sich weiter.

**[00:10:08.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

In gewissen Familien bleibt alles in der gleichen Tradition.

**[00:10:08.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man mit der Zeit gehen möchte, muss auch gewisse Muster, welche einem von der eigenen Familie weitergegeben werden, zum Teil auch über den Haufen werfen.

**[00:10:33.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das über den Haufen werfen ist gar nicht so einfach.

**[00:10:33.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich erlebe, wie Menschen die soziale Vererbung, welche sie von ihren Eltern mitbekommen haben, übergehen sollen, über den Haufen werfen sollen, dann bekommen sie Angst.

**[00:10:51.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Muster, welche man von seiner Familie geerbt hat, die bilden eine Zugehörigkeit. Die helfen, dass man zu einem grösseren System gehört. Man fühlt sich eingebettet.

**[00:11:04.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das eingebettet fühlen gibt Sicherheit.

**[00:11:04.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage werden werden Wertvorstellungen, Bilder, Rollenbilder, die soziale Vererbung wird heute auch auf dem Internet weitergegeben.

**[00:11:29.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Sinne von Influencer.

**[00:11:33.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jeder junge Mensch will ein Influencer werden.

**[00:11:42.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er möchte seine sozialen, künstlerischen Wertvorstellungen möglichst weit verbreiten.

**[00:11:44.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Früher ist das mit den Genen geschehen.

**[00:11:54.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat genetische Untersuchungen gemacht.

**[00:11:56.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

In einer gewissen Zeit sind dann auf einmal in Europa alles mongolische Gene aufgetreten.

**[00:12:07.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das hat wohl mit dem Dschingis Khan zu tun.

**[00:12:08.286] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://chatgpt.com/share/0a4fb199-6bef-4980-988f-5743d308e84e>

**[00:12:08.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

In Deutschland gab es das Gesetz: lex prima nutris.

**[00:12:13.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Fürst durfte alle Mädchen befruchten.

**[00:12:19.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann waren alle miteinander verwandt.

**[00:12:25.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn alle miteinander verwandt sind, kann man nicht mehr gegeneinander vorgehen.

**[00:12:29.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Über die Vererbung wird eine Unterordnung gemacht.

**[00:12:39.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute macht man es nicht mehr über die Gene sondern über die Medien.

**[00:12:40.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Araber steigen heute in die westliche Kunst ein und machen bei Sothebys mit.

**[00:12:40.966] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.srf.ch/kultur/kunst/grossaktionaer-bei-auktionshaus-mega-deal-mit-sothebys-abu-dhabis-kulturelle-ambitionen>

**[00:12:54.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es laufen unglaubliche Wertemischungen.

**[00:13:03.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bezüglich den demokratischen Vorstellungen sind sie nicht auf unserem Niveau. In Bezug auf die Technik sind sie immer mehr auf unserem Niveau.

**[00:13:12.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Punkto Kunst wollen sie sich jetzt auch hervortun.

**[00:13:20.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die soziale Vererbung läuft über unser Wesen, über unser soziales Wesen.

**[00:13:37.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das soziale Wesen ist am meisten in unseren limbischen System verortet.

**[00:13:42.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich arbeite mit dem "Triune Brain" von Paul D. MacLean. Das dreieinige Gehirn.

**[00:13:42.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.youtube.com/watch?v=7uVSGbnEHOg>

**[00:13:42.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das limbische System hat sich in der Zeit der Säugetiere stark entwickelt.

**[00:13:52.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das limbische System ist für die Beziehung verantwortlich.

**[00:13:54.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute muss man nicht nur eine körperliche Beziehung haben. Man kann auch über das Internet eine Beziehung haben.

**[00:13:57.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt auch virtuelle Beziehungen.

**[00:14:02.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ganz wichtig, dass wir Menschen aus Fleisch und Blut uns nicht benehmen wie Roboter und auch nicht alle die sozialen Vererbungen übernehmen, welche in den Medien kursieren.

**[00:14:27.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gehen wir zurück in die Familie.

**[00:14:34.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei einem Kind treffen die verschiedenen Wertvorstellungen aufeinander.

**[00:14:38.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann die Wertvorstellungen von Vater und Mutter anschauen und schauen, wie diese differieren.

**[00:14:40.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss auch immer noch in die nächste Generation hochgehen.

**[00:14:44.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Thema heute sind die Grosseltern.

**[00:14:44.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss immer auch fragen: was hatte die Mutter für einen Vater? Was für eine Mutter? Was für eine Beziehung hatte sie zu beiden?

**[00:15:02.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was für Wertvorstellungen wollten die weitergeben? Was ist wichtig gewesen? Was waren die Glaubensbekenntnisse?

**[00:15:18.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie hat man versucht die Glaubensbekenntnisse durchzusetzen?

**[00:15:22.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann sie mit Vorbildern durchsetzen.

**[00:15:27.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann sie mit Belohnung und Bestrafung durchsetzen.

**[00:15:36.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann sie mit Disqualifizierung durchsetzen. Das ist ganz falsch, das ist ganz richtig.

**[00:15:42.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt viele Methoden zum erziehen.

**[00:15:42.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Methode des Erziehens ist wichtig und was die Inhalte sind.

**[00:15:45.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe die beiden Eltern. Ich habe bei der Mutter begonnen. Wenn keine richtige Ablösung geschehen ist bei der Mutter der eigenen Herkunftsfamilie, dann wird der nicht abgelöste Teil an die Kinder übertragen.

**[00:16:12.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man dann mit seinen Kindern zu seiner Mutter geht, dann probiert man einen guten Eindruck zu machen, damit man gut ankommt bei der Mutter und ist dann vielleicht ein bisschen anders.

**[00:16:26.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann ist man mehr zurück gebunden an seine Eltern, als dass man beim Kind aufmerksam ist.

**[00:16:42.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damit ein Kind optimal erzogen werden kann, muss man das Wesen vom Kind optimal erkennen.

**[00:16:46.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn einem da die Wertvorstellungen der Eltern im Wege stehen, dann kann man das Kind gar nicht richtig erkennen. Dann wird das Kind automatisch instrumentalisiert um den eigenen Eltern Eindruck zu machen, zu gefallen, ihre Wünsche zu erfüllen. Hier gerät man in einen Clinch.

**[00:16:49.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Eltern mit ihren Kindern Schwierigkeiten haben, muss man schauen, wo die Eltern noch nicht ganz von der eigenen Familie abgelöst sind. Was für Knöpfe müssen dort noch gelöst werden, damit sie dann autonomere, eigenständigere Eltern dem Kind gegenüber sein können.

**[00:17:34.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damit sie besser auf das Wesen vom Kind eingehen können.

**[00:17:35.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gut auf das Wesen vom Kind einzugehen braucht immer Zeit, Beobachtungszeit, Geduld. Wenn man zu stark sofort von einer fixen Vorstellung ausgeht, wie es sein muss, dann vergewaltigt man das Kind und dann läuft es nicht gut.

**[00:17:58.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Muster der Grosseltern zum Kind passen, kann es reibungslos laufen.

**[00:18:04.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind ausschert, wenn es zu den Verhaltensweisen der Eltern/Grosseltern nicht passt, ADHS/ADS Kinder passen oft nicht gut rein, dann hat man ein Problem. Dann hat man ein sogenannt schlecht erzogenes Kind.

**[00:18:23.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man das ADHS/ADS Kind brechen möchte, damit es den eigenen Wertvorstellungen entspricht, kann man es kaputt machen.

**[00:18:34.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist wichtig, dass sie versuchen die Wertvorstellungen der Kinder herauszufinden, sich damit vertraut zu machen.

**[00:18:45.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schauen wir jetzt den Vater an.

**[00:18:45.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wurde der Vater von seinem Vater akzeptiert? Ist er immer noch daran mit seinem Vater zu rivalisieren, sich zu behaupten?

**[00:18:45.720] - Dr.med. Ursula Davatz**



Töchter haben bis zur Pubertät nicht sehr viele Probleme, die passen sich einfach an. Das ist nicht sehr gesund für die Töchter, aber es läuft problemlos.

**[00:19:05.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Söhne rebellieren vielleicht eher.

**[00:19:06.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn der Vater sich vom eigenen Vater nicht akzeptiert fühlt und immer noch um die Anerkennung von seinem Vater buhlt, hat er grosse Mühe, wenn sein Kind sich nicht richtig benimmt.

**[00:19:33.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich frage die Eltern nach ihren Wertvorstellungen und welche Wertvorstellungen sie verwirklichen wollen und welche Wertvorstellungen sie nicht verwirklichen wollen.

**[00:19:41.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Oft geht man an die Erziehung heran, dass man sagt: ich möchte nicht so wie mein Vater sein, ich möchte nicht so wie meine Mutter sein.

**[00:19:55.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit 40 Jahren merkt man, dass man immer mehr in die Richtung der Mutter oder des Vaters rutscht.

**[00:19:56.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kommt alles Mögliche hervor, das man eigentlich nicht möchte.

**[00:19:56.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann wird man noch mehr verrückt. Man wird verrückt über sich, man ärgert sich über das Kind. Am Ende gerät alles durcheinander.

**[00:20:06.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort kommen die Leute zu ihnen.

**[00:20:08.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist sehr hilfreich, wenn sie versuchen bei den Eltern zu schauen, woher kommen die Eltern?

**[00:20:16.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was hatte der Vater vom Vater für eine Vorstellung? Wie erfolgreich war der Vater? Wenn Eltern nicht so erfolgreich sind, wollen sie immer in der nächsten Generation den Erfolg erreichen.

**[00:20:39.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Menschen herrscht die Tendenz vorwärts zu streben.

**[00:20:45.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sieht man ganz stark in den Reden der US Politiker. Bei uns geht alles.

**[00:20:45.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist eine natürliche Tendenz von den Eltern, dass sie wollen, dass es die Kinder besser haben oder mindestens gerade so gut.

**[00:20:56.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Eltern schon einen sehr hohen Status haben und das Kind muss gleich gut sein, dann kann es auch wieder nicht so gut passen.

**[00:20:56.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht alle Kinder können das erreichen, was die Grosseltern erreicht haben.

**[00:21:00.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann wird es wieder schwierig einen eigenen Weg zu finden.

**[00:21:00.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist immer eine wichtige Frage: was sind die Wertvorstellungen der Grosseltern? Wie gut wurden diese verwirklicht? Wie frustriert sind die Grosseltern? Wie stark geben die Grosseltern die Frustration weiter an ihre Tochter, an ihren Sohn?

**[00:21:39.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie stark wird das an die Kinder weitergegeben?

**[00:21:39.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht nur in der momentanen Kernfamilie bleiben sondern auch zurück schauen, was für Vorstellungen und Erwartungshaltungen von oben runter kommen.

**[00:22:01.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Eltern sich gegen die Wertvorstellungen wehren wollen, dann legen sie oft pubertäres Verhalten an den Tag. Das heisst sie haben ihre Pubertät noch nicht richtig abgeschlossen.

**[00:22:15.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das merkt man wenn sie zusammen mit den Kindern bei den Grosseltern sind.

**[00:22:21.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann gibt es immer eine Kompetenzstreitigkeit: wer hat hier jetzt das Sagen? Die Grossmutter, der Grossvater, die Mutter oder der Vater?

**[00:22:45.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Momente wo man sagt: man übergibt das den Grosseltern.

**[00:22:46.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss man als Tochter oder als Sohn sagen: ich weiss, das sind deine Prinzipien, die hältst du hoch. Ich lebe jetzt in dieser Zeit und ich mache es anders.

**[00:23:01.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss sich bewusst, klar abgrenzen.

**[00:23:08.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die meisten können das nicht. Oft beginnt es schon bei der Geburt.

**[00:23:15.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte Mütter, welche gesagt haben: wenn ich in das Spital gehe und Kinder bekomme, will ich keinen Besuch von meinen Schwiegereltern. Die Schwiegereltern sind zu übergriffig.

**[00:23:41.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jawohl, wenn das so wichtig ist für sie, dann müssen sie das sagen.

**[00:23:48.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die junge Mutter fragt dann: darf ich das? Das kann ich doch nicht machen.

**[00:23:49.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Doch, das dürfen sie.

**[00:24:24.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

An dieser Stelle beginnt schon der Konflikt.

**[00:24:25.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir leben in einer individualisierten Gesellschaft.

**[00:24:36.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist wichtig, dass wir unsere Unterschiede wahrnehmen, dass wir sie benennen und dass wir uns miteinander auseinandersetzen.

**[00:24:51.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht einfach sich dem kollektiven Bewusstsein unterordnen um des Friedenswillen.

**[00:24:51.860] - Bemerkung 1**

Beginnt das nicht schon früher? Wenn die Hochzeit geplant wird, wehren sich die Kinder bereits dagegen, wie die Hochzeit stattfinden soll.

**[00:24:55.210] - Bemerkung 1**

Mein Bruder hat in den USA geheiratet. Die Hochzeit hatte nichts mit der Braut zu tun, sondern nur mit der Mutter von der Braut. Es wurde alles bestimmt, bis zum bedruckten WC Papier. Die haben sich nicht dagegen gewehrt.

**[00:25:34.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, es beginnt bereits bei der Hochzeit.

**[00:25:35.950] - Bemerkung 1**

Spätestens vermutlich.

**[00:25:36.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es beginnt bereits bei der Partnerwahl.

**[00:25:46.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei der Partnerwahl kann man auch fragen: ist deine Mutter einverstanden mit deinem Partner/Partnerin?

**[00:25:51.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es beginnt bei der Hochzeit.

**[00:25:52.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich kenne auch solche Geschichten.

**[00:25:52.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Paar hat eine Hochzeit gemacht. Die Eltern von der Frau sind nicht gekommen, weil sie mit der Art der Hochzeit nicht einverstanden waren.

**[00:25:57.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Auseinandersetzung beginnt schon sehr früh. Sie beginnt bei der Partnerwahl.

**[00:26:17.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Den Vater kann man fragen: bist du einverstanden gewesen mit dem Partner?

**[00:26:21.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mutter kann man fragen: bist du einverstanden gewesen mit der Partnerin?

**[00:26:26.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann treten alle die Konflikte auf zwischen der Mutter und der Schwiegermutter.

**[00:26:30.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dazu gibt es ein Spanisches Sprichwort: der Brunnen, in den sie fällt, sei gelobt, aber trinke nie das Wasser daraus.

**[00:26:47.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schwiegermutter ist per se ein Brunnenvergifter.

**[00:26:58.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

In Indien geht die Schwiegertochter zur Schwiegermutter, sie geht in die Familie vom Mann, vielleicht nicht überall, aber dort, wo ich es erlebt habe.

**[00:27:14.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie darf für einen Monat nichts mitnehmen.

**[00:27:15.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Erst nach einem Monat werden die Kleider nach geschickt. Es muss alles neu sein.

**[00:27:21.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schwiegermutter übernimmt sie.

**[00:27:24.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sind alles Möglichkeiten.

**[00:27:24.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt viele Lösungsmöglichkeiten.

**[00:27:24.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Keine ist richtig und keine ist falsch.

**[00:27:30.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wichtig ist, dass man sie erkennt und dann schaut, welches Modell, dass man wählen möchte.

**[00:27:43.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich unterstütze die Kindsmutter wenn das Kind auf die Welt kommt.

**[00:27:48.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Kindsmutter sagt: ich möchte keinen Besuch, vielleicht auch nicht von der eigenen Mutter. Ich will alleine mit meinem Mann sein und mit dem Kind und ich sage dann, wann man kommen darf.

**[00:28:09.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sind alles die Zusammenstöße der Wertvorstellungen.

**[00:28:10.180] - Bemerkung 2**

Du hast persönliche Erfahrungen und professionelle Erfahrungen. Hat sich da was verändert in den letzten 50 Jahren?

**[00:28:19.720] - Bemerkung 2**

Das sind so klassische Konflikte? Gibt es hier eine Veränderung?

**[00:28:20.020] - Bemerkung 2**

Die junge Generation ist viel durchsetzungsfähiger geworden und viel mehr bei sich.

**[00:28:39.970] - Bemerkung 2**

Die Schweiz finde ich an dieser Stelle speziell. Man ist immer noch sehr angewiesen auf die Eltern in der Schweiz. Die Familie ist so gedacht, dass sie dir beisteht, wenn es schwierig wird.

**[00:29:00.100] - Bemerkung 2**

Es ist wunderbar wenn alles gut läuft.

**[00:29:00.670] - Bemerkung 2**

Ich habe viele Familien, wo es nicht gut läuft.

**[00:29:00.970] - Bemerkung 2**

Wenn etwas mit dem Kind ist und es ist alles so schön geplant, ich entbinde dann, und dann geschieht das. Wenn das nicht klappt, dann müssen die Grosseltern ran, bitte ad hoc und sofort und alles stehen lassen.

**[00:29:27.380] - Bemerkung 2**

Die Ablösungssache ist das eine, die Erwartungshaltung und die Verantwortungsübernahme und der Einbezug von Grosseltern.

**[00:29:27.380] - Bemerkung 2**

Bei mir hat die Mutter auf den Sohn geschaut. Ich war ganz jung, 24 Jahre alt.

**[00:29:27.380] - Bemerkung 2**

Ich brauchte die Mutter auch. Ich habe noch studiert.



**[00:29:46.340] - Bemerkung 2**

Meine Schwiegermutter wäre auch da gewesen. Die war noch viel dezenter.

**[00:29:46.340] - Bemerkung 2**

Heute denke ich: ich habe die aussen vor gelassen.

**[00:29:50.340] - Bemerkung 2**

Ich bin den Fluss entlang geschwommen wo es die Unterstützung gab.

**[00:29:53.830] - Bemerkung 2**

Es war klar, dass ich es so arrangieren muss, wenn ich fertig studieren möchte. Meine Mutter war mir viel näher.

**[00:29:57.090] - Bemerkung 2**

Als das zweite Kind kam, sind meine Eltern für vier Wochen nach Tobago und Trinidad geflogen und ich stand dann und habe gedacht: jetzt ist es nicht mehr gut. Ich hatte noch eine Geburtskomplikation.

**[00:30:28.480] - Bemerkung 2**

Wie ist da deine Erfahrung? Kann man daraus etwas ableiten?

**[00:30:35.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Allgemein ist bei den jungen Eltern mehr die Haltung: ich setze mich durch und ich mache es, wie ich es will. Das stimmt. Wenn dann etwas schief läuft, schlussendlich muss man doch wieder auf seine Eltern zurückgreifen.

**[00:30:54.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort geschieht dann der Konflikt.

**[00:30:59.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort muss man verhandeln.

**[00:31:00.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir können als Helfersystem dann auch helfen zu verhandeln.

**[00:31:08.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht nur: wie mache ich es mit dem Kind?

**[00:31:09.630] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es kommt auch das Thema hervor: was ist die Ablösung?

**[00:31:09.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe jahrelang Mütterberaterinnen beraten.

**[00:31:16.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich psychotische Mütter hatte, haben wir immer die Grosseltern reingeholt.

**[00:31:16.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann mussten wir zusätzlich den Konflikt zwischen der psychotischen Mutter und ihrer Mutter aushandeln.

**[00:31:25.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss man Rollen aushandeln. Wer macht was, wann?

**[00:31:29.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wichtig ist, dass sie nicht gleichzeitig am Werk sind. Es muss aufgeteilt werden.

**[00:31:40.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das gleiche sage ich bei den Eltern.

**[00:31:42.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute sind die Männer viel mehr involviert in die Kinderbetreuung.

**[00:31:57.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Mann hat eine andere Vorstellung als die Frau.

**[00:31:58.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von der Frau höre ich dann oft: sie will, dass der Mann ein verlängerter Arm der Frau ist. Das funktioniert nicht.

**[00:32:07.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da muss ich sagen: der Mann macht es anders und sie können vertrauen.

**[00:32:11.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er ist der Vater. Er wird das Kind nicht einfach umbringen.

**[00:32:14.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie nicht dabei sind, macht er es wahrscheinlich sogar besser.

**[00:32:18.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich erlebe viele Frauen, welche dem Mann nicht vertrauen.

**[00:32:22.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Frauen müssen auch lernen, an den Mann abzugeben.

**[00:32:30.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es um die Grosseltern geht, müssen sie auch klar abgeben, möglichst nicht gleichzeitig für das Kind zuständig sein.

**[00:32:46.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von der jungen Generation ist dann oft die Erwartungshaltung: jetzt brauche ich dich, jetzt musst du kommen.

**[00:32:54.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern sagen dann: wenn sie mich braucht holt sie mich und ist gar nicht dankbar.

**[00:33:05.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier muss man auch wieder helfen zu verhandeln.

**[00:33:05.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte auch so eine Situation, wo die Mutter dann beleidigt ist und die Tochter beleidigt ist und beide gehen aufeinander los.

**[00:33:16.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beide sind zutiefst gekränkt.

**[00:33:18.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss dann beide unterstützen.

**[00:33:24.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss die Grosseltern in ihrer Funktion unterstützen.

**[00:33:29.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Grosseltern können keine Dankbarkeit erwarten. Sie schauen einfach für das Enkelkind.

**[00:33:30.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eltern dürfen keine Dankbarkeit erwarten. Die Tochter, der Sohn muss klar sagen: hier möchte ich, dass es nach meinem Stil geht und sonst übergibt er es einfach den Eltern.

**[00:33:54.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist eine Verhandlung. Die Erwartungen sind vorhanden. Dann ist man nicht richtig abgelöst.

**[00:34:06.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man erwartet, dass die Eltern reinkommen, wenn man in Not ist.

**[00:34:15.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Meine älteste Tochter wollte die Geburt selber regeln. Ein Kind von meinem Sohn ist im Ausland geboren. Bei der jüngsten Tochter hatte ich eine wichtige Rolle. Ich habe diese Rolle auch ganz bewusst übernommen, bin hingefahren und habe für das Kind geschaut. Ich habe eine enge Beziehung zu diesem Kind. Ich trete auch wieder zurück, wenn die Mutter übernimmt.

**[00:34:18.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ein ständiges Verhandeln und Rollen definieren. Ich weiss nicht ob wir schon auf einem guten Level sind. Wir müssen nichts perfektes haben. Jede Familie ist anders. Man muss immer wieder verhandeln und die Rollen klären, die Rolle der Eltern und der Grosseltern.

**[00:35:24.360] - Bemerkung 3**

Es ist abhängig davon, was die Grosseltern übernehmen.

**[00:35:24.640] - Bemerkung 3**

Wenn die Mutter vom Kind psychisch krank ist, sind die Grosseltern nicht nur Grosseltern, welche mal kommen, unterstützen und wieder gehen. Die Grosseltern haben dann eine sehr wichtige Funktion.

**[00:35:44.050] - Bemerkung 3**

Bei einem Knabe ist es ganz klar. Die Eltern sind die Grosseltern. Sie haben die gleiche Funktion. Die Mutter ist auch da, konnte aber nie übernehmen.

**[00:35:44.430] - Bemerkung 3**

Das ist eine spezielle Situation.

**[00:36:04.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja.

**[00:36:05.540] - Bemerkung 4**

Wir sind hier um der Mutter mehr in ihre Erziehungsrolle zu helfen. Das ist extrem schwierig. Die Töchter sind nicht abgelöst. Wie sollen die sich ablösen können?

**[00:36:23.760] - Bemerkung 5**

Ich dachte zuerst, dass wir die Grosseltern einbeziehen müssen. Das müssen wir aber gar nicht. Das Kind ist elf oder zwölf.

**[00:37:09.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich würde die Grosseltern trotzdem mit einbeziehen. Ich würde mich nicht nur auf die Mutter-Kind-Beziehung beschränken, damit das Ganze ein wenig begleitet wird.

**[00:37:19.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Iván Böszörményi-Nagy spricht von der Multi Directed Partiality.

**[00:37:19.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.behavenet.com/multidirectional-partiality>

**[00:37:29.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann zu allen Kontakt haben und schauen, wie die funktionieren.

**[00:37:43.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind wie Gelenkfett, damit es besser läuft.

**[00:37:52.410] - Bemerkung 6**

Die wollen nicht. Sie haben das Gefühl, dass sie es nicht brauchen. Sie haben einen grossen Konflikt mit der Beiständin, weil dort etwas war. Sie finden den Support der Hota gut. Sie finden es gut, dass die Tochter und die Enkel die Hota gut finden. Sie grüssen Euch. Sie sagen ganz klar nein.

**[00:38:25.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Systemisch denkend muss man sagen, ja, doch, wir müssen sie einbeziehen.

**[00:38:36.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Grosseltern meinen, dass man bei ihnen irgendwelche Fehler finden möchte. Das wollen sie nicht.

**[00:38:41.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn Leute nicht wollen, sage ich nur: ich möchte sie nur ein einziges Mal sehen, damit ich sie kennen lernen kann, damit ich besser verstehe, damit ich der Situation besser helfen kann.

**[00:38:59.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Falls die Grosseltern das nicht wollen, dann ist dort schon ein Problem.

**[00:39:05.620] - Bemerkung 7**

Die Mutter ist seit der Jugend psychotisch auch im Zusammenhang mit Drogen, LSD. Sie hatte einen Mann, mit dem sie das Kind bekommen hat. Man weiss nicht, wie sie sich vom Elternhaus abgelöst hat, weil sie seit langem schon krank war.

**[00:39:14.670] - Bemerkung 7**

Vater und Mutter haben sich getrennt. Der Vater hat sich zur Frau umwandeln lassen und lebt jetzt mit der ehemaligen besten Freundin von der Mutter zusammen. Der kleine Junge war schon immer sehr nahe bei den Grosseltern. Im Verhalten mit der Mama regrediert er stark. Jetzt kommt eine männliche Seite rein, eine gelingende Beziehungserfahrung auf seinem Niveau. Ausflüge ins Aussen orientieren, damit der Junge nicht das Gefühl hat, er muss da funktionieren. Die Grosseltern machen das mit den Hausaufgaben. Die haben das Reglement.

**[00:40:28.050] - Bemerkung 7**

Es gab schon einen Versuch mit der Hota. Dort hat die Mutter gefunden, dass es ihr zuviel ist. Es war gut überlegt.

**[00:40:28.260] - Bemerkung 7**

Die Mutter hat der Therapeutin erzählt, dass sie Träume hatte, wo sie nackt mit dem Jungen im Bett liegt. Darauf hin gab es eine Gefährdungsmeldung.

**[00:40:43.220] - Bemerkung 7**

Dann kam die Beiständin auf den Plan, sie ist sehr, sehr, sehr engagiert. Sie will es gut machen.

**[00:41:19.030] - Bemerkung 7**

Die Grosseltern sehen euch als verlängerten Arm der Beiständin. Die Beiständin gibt den Eindruck, dass die Tochter pädophil ist. Das geht gar nicht. Die Mutter war komplett durch den Wind. Es taucht gar nicht so auf. Man muss das Tabu und das Stigma auflösen.

**[00:41:51.140] - Bemerkung 7**

Die Beiständin muss ihren Job machen.

**[00:41:51.030] - Bemerkung 7**

Wir sind hier und könnten euch Grosseltern auch wieder mit ins Boot nehmen.

**[00:42:03.020] - Bemerkung 7**

Das Spaltende ist nicht gut. Es ist ein Weg, ein integrativer Prozess. Wie soll die Mama sich wirklich behaupten können? Wir müssen ihre Erziehungsrolle stärken. Wie soll die das schaffen, wenn die Grosseltern sagen: ja macht ihr mal.

**[00:42:23.860] - Bemerkung 7**

Die Mutter kann nicht mehr als so.

**[00:42:24.090] - Bemerkung 7**

Es herrscht die Angst, wenn die Grosseltern einmal nicht mehr da sind.



**[00:42:27.590] - Bemerkung 7**

Die Mutter ist gar nicht belastbar. Sie muss auch nicht belastbar sein.

**[00:42:42.780] - Bemerkung 7**

Es gibt klare Strukturen, wann schläft er wo, wann isst er wo? Das ist alles sehr klar. Sie hat den ganzen Tag frei. Er kommt erst auf drei oder halb vier Uhr nach Hause.

**[00:42:57.890] - Bemerkung 8**

Sie geht noch nicht in die Tagesklinik.

**[00:43:00.540] - Bemerkung 9**

Es ist unser Job herauszufinden: kann sie es oder kann sie es nicht.

**[00:43:09.600] - Bemerkung 9**

Wenn alles so fix ist und nicht verhandelbar ist, dann können wir auch wieder raus gehen. Dann braucht der Junge einen nette Therapeuten und fertig.

**[00:43:09.820] - Bemerkung 9**

Und wenn das alles so fix ist und eben nicht behandelbar ist und alles so gut funktioniert, dann können wir eigentlich auch wieder rausgehen. Dann braucht der Junge einen netten Therapeuten und fertig.

**[00:43:25.130] - Bemerkung 10**

Das Abendessen ist für die Mutter wichtig. Es gibt immer wieder Rückschläge, dann ist sie wieder sehr verunsichert und kommt nicht.

**[00:43:32.960] - Bemerkung 11**

Das ist unser Job.

**[00:43:34.880] - Bemerkung 12**

Es ist Beziehungsfördernd und nicht Erziehungskompetenz Förderung.

**[00:43:53.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, absolut.

**[00:43:58.590] - Bemerkung 13**

Was der Junge mit dir macht ist in der Therapie alles nicht gelaufen. Ihr geht zusammen Velo fahren, das Thema Sexualität kommt auf bei der Mutter.

**[00:44:19.760] - Bemerkung 13**

Irgendwie ist das Thema Grosseltern noch offen. Das habe ich der Grossmutter auch so gesagt.

**[00:44:19.980] - Bemerkung 13**

Es ist die Situation mit der Beiständin.

**[00:44:34.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ihr seit in die Rolle der Beiständin gefallen.

**[00:44:40.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit den Beiständen kommt das juristische Wertesystem. Man muss verhindern, man muss strukturieren.

**[00:44:49.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir müssen mit dem arbeiten, was wir haben.

**[00:44:57.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jemand von ihnen sollte versuchen, wieder mit den Grosseltern Kontakt aufzunehmen und dann sagen: was haben sie für Vorstellungen? Wovor haben sie Angst? Haben sie Angst, dass sie schlecht gemacht werden?

**[00:45:04.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Grosseltern haben ein Schuldgefühl ihrer Tochter gegenüber, dass die nicht richtig funktioniert. An diese Schuldgefühle muss man ran kommen.

**[00:45:34.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt alles auf dieser Welt, der Mensch ist flexibel. Ein Kind ist lernfähig. Das ist nicht so schlimm. Wir müssen mit euch Kontakt haben.

**[00:45:34.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind eine medizinisch-therapeutisch unterstützende Institution. Wenn sich die Grosseltern einfach draussen halten, fliesst es nicht richtig. Sie macht eine Cut-Off und das ist nicht gesund.

**[00:46:17.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

J.D. Vance wurde auch von den Grosseltern erzogen.

**[00:46:18.255] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/J.\\_D.\\_Vance](https://de.wikipedia.org/wiki/J._D._Vance)

**[00:46:17.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat einen Bestseller geschrieben darüber wie das alles toll ist.

**[00:46:19.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn jemand von den Grosseltern erzogen worden ist, je nachdem wie die sind, dann hat er oft Prinzipien gelernt, welche 50 Jahre zurück liegen und ist nicht so anpassungsfähig. Es kommt eine gewisse Rigidität hervor. Das muss man wieder flexibilisieren.

**[00:46:33.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Weil die Grosseltern, die Eltern sind von dem Buben, haben wir die Verpflichtung mit ihnen Kontakt zu haben. Sie wollen sich nicht in das Fadenkörbchen schauen lassen. Sie haben Angst. Man muss sie bei der Angst abholen. Wovor scheuen sie sich? Warum sind sie dagegen?

**[00:46:52.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Gemeinde kontrolliert, ob es dem Kind gut geht, sage ich: nein, keine Kontrollrolle, Unterstützungsrolle. Wir wollen sie nur unterstützen.

**[00:47:25.210] - Bemerkung 14**

Ich würde nicht ausschliessen, dass es möglich ist mit den Grosseltern Kontakt aufzunehmen.

**[00:47:44.450] - Bemerkung 14**

In der Interaktion erlebe ich die Grosseltern offen. Es entsteht eine Interaktion.

**[00:47:44.850] - Bemerkung 14**

Wichtig ist, dass man keinen Druck aufbaut. Sanft sich annähern.

**[00:48:28.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit den Grosseltern muss man auch ihr schlechtes Gewissen besprechen.

**[00:48:33.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss fragen: wie war ihre Tochter als Kind? Wo ist sie entgleist? Wo haben sie ein schlechtes Gewissen?

**[00:48:46.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was tut ihnen weh? Was ist schlimm für sie? Dass sie auch noch die ganze Geschichte verarbeiten dürfen.

**[00:48:54.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sonst wollen sie beim Jungen alles gut machen, was bei der Tochter schlecht gelaufen ist. Das ist auch nicht gut.

**[00:48:58.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss mit den Grosseltern auch ein wenig Verarbeitung machen, in Bezug auf ihre Elternschaft. Dort geht man auch eines hoch. Was haben die für Eltern gehabt?

**[00:49:15.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wem wollten sie es recht machen?

**[00:49:15.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was haben sie übernommen? Was wollten sie anders machen?

**[00:49:15.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man geht nicht kritisieren. Man möchte nur bei der Verarbeitung helfen.

**[00:49:19.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe jahrelang mit Eltern von drogensüchtigen Kindern gearbeitet. Die haben alle Schuldgefühle.

**[00:49:19.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

In Liebe loslassen. Das Kind los lassen, aber nicht fallen lassen.

**[00:49:51.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ihr müsst jetzt für die Tochter schauen. Eigentlich müsst ihr das ersetzen, was ihnen nicht gelungen ist. Das ist auch wieder schwierig.

**[00:50:11.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine Tochter haben, welche nicht funktioniert, ist eine konstante Belastung.

**[00:50:15.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man soll versuchen an die Grosseltern ran zu kommen, sehr sanft, sehr langsam.

**[00:50:29.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich zitiere immer Antoine de Saint Exupéry: il faut apprivoiser.

**[00:50:30.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss die Beziehung zähmen.

**[00:50:30.800] - Bemerkung 15**

Sie arbeiten sehr gut zusammen. Das kann man als positives Feedback zurück melden.

**[00:50:34.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt alle möglichen Familiensysteme. Es gibt kein normales System.

**[00:51:03.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss mit allem arbeiten und möglichst das Beste daraus machen.

**[00:51:13.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht einfach aufgeben und sie nicht einbeziehen. Wohlwollend sie reinholen und dann auch die Sorgen der Grosseltern abholen, damit nicht die negative soziale Vererbung der Grosseltern läuft auf das Kind.

**[00:51:21.310] - Bemerkung 16**

Das sind wir dran am arbeiten.

**[00:51:26.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist sehr gut.

**[00:51:39.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann auch die Tochter fragen: wie war es in der Pubertät? Was mochte sie nicht? Was hätte sie gerne anders gehabt?

**[00:51:39.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Drogen zu nehmen ist immer einerseits eine Rebellion gegen die Eltern, andererseits eine chemische Regulation der Gefühle.

**[00:52:03.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie wurde psychotisch, sie konnte ihre Gefühle nicht regulieren. Es ist alles schief gelaufen.

**[00:52:09.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn jemand psychotisch wird, hat er seine Gefühle überhaupt nicht im Griff. Die Gefühle überrollen dann alles. Dann muss man in der Strukturierung der Gefühle helfen.

**[00:52:23.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es wäre interessant zu fragen: wie ist ihre Pubertät gewesen? Wie ist ihre Kindheit gewesen?

**[00:52:29.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zum Teil bringen dann Menschen Dinge von der Schule, aus der ersten Klasse, wo sie sich alleine gelassen gefühlt haben, nicht verstanden gefühlt haben.

**[00:52:29.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da kann man einiges aufarbeiten.

**[00:52:30.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist keine reguläre Psychotherapie sondern eine Verarbeitung des Lebens.

**[00:52:48.000] - Bemerkung 17**

Ich habe es mit ihr besprochen, in Bezug auf die Substanzen, welche sie konsumiert hat. Die Beziehung mit den Eltern haben wir nicht angeschaut. Sie war auch in Heimen.

**[00:53:03.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich würde zurückgehen zu ihrer Beziehung zu den Eltern. Unbedingt.

**[00:53:11.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Substanzen sind nur ein oberflächliches, äusserliches Symptom.

**[00:53:12.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dahinter ist die Unzufriedenheit nicht abgeholt zu werden. Nicht validiert zu werden von den Eltern.

**[00:53:28.880] - Bemerkung 18**

Es kam das Thema vom gemeinsamen Essen auf. Die Mutter hat das zu Hause nie gehabt.

**[00:53:40.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort kann man anknüpfen.

**[00:53:44.410] - Bemerkung 18**

Es ist wie ein Puzzle. Man muss es zusammensetzen.

**[00:54:06.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sprechen hier über die Grosseltern, die soziale Vererbung. Nehmen sie Kontakt auf mit den Eltern von ihnen, von den Eltern von ihren Kindern (ihre Klienten).

**[00:54:33.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Holen sie sich die Geschichte dort rein.

**[00:54:33.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Je mehr man über die Familiensysteme weiss, umso besser man sie versteht, desto weniger trampelt man in ein Fettnäpfchen und desto besser können sie dann weitergehen.

**[00:54:41.770] - Dr.med. Ursula Davatz**



Von der Haltung her, würde ich sagen: es geht nicht darum irgendwas durchzusetzen, nicht das Gesetz, nicht das Recht, es geht um Zusammenarbeit und um die Auseinandersetzung.

**[00:55:15.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie setzen sich mit den Grosseltern, den Eltern auseinander.

**[00:55:20.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den Auseinandersetzungen entwickelt sich wieder ein neues Weitergehen.

**[00:55:29.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen gar nichts wissen. Sie müssen nur Informationen reinholen. Wie sehe ich das mit meiner Erfahrung und mit meinen Wertvorstellungen?

**[00:55:29.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Eltern fragen kann man sagen: in dieser Situation hätte ich das gemacht, aber sie müssen es schlussendlich selber wissen.

**[00:55:43.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heutzutage sind die Eltern sehr, sehr verunsichert.

**[00:55:57.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt so viel Literatur, wie man es machen sollte.

**[00:56:13.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei der Geburt sind alle intellektuellen Mütter am meisten verunsichert gewesen.

**[00:56:14.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man verlässt sich nicht mehr auf seinen natürlichen Instinkt.

**[00:56:24.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sind soziale Wesen. Wir haben das in uns. Wir können auf das hören.

**[00:56:24.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Delphin hat Sozialverhalten, der hilft auch einen Menschen retten, ohne dass er ein Buch gelesen hat, ohne dass er in die Sonntagsschule gegangen ist und religiöse Werte gelernt hat. Wir sind soziale Wesen. Wir können uns auf unsere sozialen Genen verlassen.

**[00:56:52.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben viele Mischungen von sozialer Vererbung. Es wichtig, dass sie möglichst gut herausfinden, was ist dort, was ist da, was ist da und was ist bei ihnen und wie setze ich mich jetzt mit denen auseinander?

**[00:57:03.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann heute so sein, und morgen vielleicht wieder ein wenig anders.

**[00:57:08.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man entwickelt sich weiter, man hat mehr Einblick ins System.

**[00:57:15.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte sie wirklich dazu motivieren, holen sie die Grosseltern rein.

**[00:57:26.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann es über das Fragen machen. Wenn es schwierig ist, ist es sinnvoll, wenn man sie direkt sieht.

**[00:57:29.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist immer wichtig, dass man sagt: es geht nicht darum Kritik anzubringen. Es geht nicht um Beurteilung und Verurteilung. Ich brauche es für mich, damit ich besser helfen kann.

**[00:57:43.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich brauche die Info, damit ich differenzierter ihrem Enkelkind helfen kann.

**[00:57:50.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der ersten Stunde nehme ich immer drei Generationen auf. Ich frage nicht immer das Gleiche, ich frage nicht immer alles. Es ist absolut hilfreich.

**[00:57:50.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man von einer Grossmutter hört, wie die Mutter vom Kind als Kind gewesen ist, gibt einem das wieder einen besseren Einblick.

**[00:58:07.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es wird oft verdrängt wenn die Dinge unangenehm sind.

**[00:58:13.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man fragt heisst es: ich weiss nichts mehr. Die Grosseltern wissen es zum Teil schon noch.

**[00:58:30.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zum Teil haben sie auch Angst, man würde nach Problemen suchen. Es geht nicht um Probleme, es geht nur darum, dass ich ihr System besser verstehe.

**[00:58:35.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte ihnen und ihrem Enkelkind möglichst optimal helfen können.

**[00:58:51.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wichtig ist, dass man immer die Bewertung, das Krankmachen durchbricht.

**[00:58:51.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es geht nicht um das pathologisieren, es geht nur um das Verstehen.

**[00:58:51.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das in einer Zweit, wo alles schnell und effizient sein muss.

**[00:59:05.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es heisst immer: wir haben nicht genügend Ressourcen.

**[00:59:13.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir vergeuden sehr viele Ressourcen, in dem wir es falsch machen.

**[00:59:23.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es lohnt sich, die Dinge genauer anzuschauen und ihre Ressourcen sehr differenziert und sinnvoll einzubringen.

**[00:59:23.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Schlimmste ist, wenn die Erziehungsstile zwischen den Eltern und auch Grosseltern nicht übereinstimmen.

**[00:59:41.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe einen Fall wo die beiden Grosseltern nicht mehr miteinander gesprochen haben.

**[00:59:41.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind war magersüchtig.

**[00:59:46.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe die in einem kleinen Landspital hospitalisiert, nicht in Aarau. Weil dort ein zu starkes Konzept war, mit dem ich schlechte Erfahrungen gemacht hatte.

**[01:00:07.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schlussendlich haben sich die Grosseltern am Bett vom Kind wieder versöhnt.

**[01:00:22.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Magersucht des Mädchens stand im Zusammenhang mit den zerstrittenen Familienclans.

**[01:00:28.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie können nur mit wenig, mit Fragen stellen, die Narrative ergänzen, ohne dass man merkt, dass sie Therapie machen. Es ist auch keine reguläre Therapie. Es ist nur ein Versuch, das System wieder zum besseren funktionieren zu bringen.

**[01:01:10.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe erlebt, dass der Kinderpsychiater von Zürich gesagt hat: ADHS/ADS gibt es nicht.

**[01:01:15.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es wurde mit der ELPOS darüber gestritten ob es ADHS/ADS gibt.

**[01:01:16.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute ist es ein grosses Thema in allen Medien. Ich werde auch viel angefragt.

**[01:01:26.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der damalige Psychologe Perret hatte X Namen dafür, z.B. MBD (minimal brain dysfunction). Er hat viele Begriffe dafür aufgezählt.

**[01:01:42.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Diagnose ist egal. Es kommt darauf an, wie sich das Kind benimmt, wie sich die Eltern benehmen, wie die Interaktion läuft, wo die Interaktion stecken bleibt, das ist wichtig.

**[01:01:43.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Unsere Aufgabe ist nur zu helfen, damit die Interaktion reibungsloser läuft.

**[01:02:11.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss aufpassen, dass man nicht zu schnell auf die Harmonie geht, sondern die unterschiedlichen Positionen klar differenziert wahrnimmt, dass man sich Zeit lässt und dann schaut wie die zusammenfinden können.

**[01:02:16.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schwere menschliche Konflikte kann man nicht in einem Dreieck lösen. Das ist nur bilateral möglich. Das ist die Theorie vom Dreieck. Im Dreieck wird das Problem nie gelöst.

**[01:03:00.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es werden die Dinge nur weitergegeben.

**[01:03:07.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen herausfinden, wo die Hauptkonflikte sind. Dann muss man die zwei herausgreifen und schauen wie man die lösen kann.

**[01:03:17.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Häufig löst sich ein Konflikt nur, wenn man offen darüber spricht und jedem seinen Platz gibt.

**[01:03:23.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben eine Mutter und eine Tochter, die nimmt man zusammen und sagt: ich möchte gerne wissen, wie sie als Kind gewesen sind. Die Tochter kann immer zuhören. Man kann auch die Grossmutter fragen.

**[01:03:45.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man das Kind fragen: wie hast du das damals erlebt?

**[01:03:48.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich ermutige sie dazu, die ältere Generation, also die Grosseltern reinzuholen.

**[01:04:20.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind CRISPRs (Clustered Regularly Interspaced Short Palindromic Repeats). Das ist die Genschere.

**[01:04:20.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind wichtiger als die technische Genschere, weil sie auf der integrierten Ebene funktionieren.

**[01:04:39.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie funktionieren bei der Kommunikation unter den unterschiedlichen Parteien. Sie sind ein Schmiermittel, ein Klärungsmittel, ein Ferment.

**[01:04:54.050] - Bemerkung 19**

Wie Enzyme, wie ein Katalysator.

**[01:04:54.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen nicht von Anfang an wissen, wie es gehen muss. Sie müssen Fragen stellen, dann geschieht etwas.

**[01:05:35.650] - Bemerkung 20**

Es gibt immer wieder Grosseltern, die sich überhaupt nicht für ihre Enkelkinder interessieren. Die Grosseltern helfen nur im Notfall.

**[01:06:10.830] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss man sich in die Waagschale werfen und sagen: ja, das verstehe ich, sie haben das Recht. Ich als Fachperson, für mich wäre es hilfreich, wenn ich sie einmal kennenlerne.

**[01:06:11.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Vielleicht gibt es ein Gespräch.

**[01:06:54.150] - Bemerkung 20**

Woher kommt es, dass sich die Grosseltern nicht für ihre Enkelkinder interessieren?  
Das kommt nicht oft vor.

**[01:07:06.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich kann es nicht theoretisch voraussagen. Das finden sie raus, wenn sie die Grosseltern sehen.

**[01:07:22.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein negatives Ereignis oder ein Ehrgeiz was man noch selber machen möchte. Man möchte noch etwas verwirklichen. Dann kommt einem das Enkelkind in die Quere. Zu viele eigene Projekte, dann ist der Enkel ein vernachlässigbares Projekt.

**[01:07:45.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es bringt mehr, wenn die ihr eigenes Projekt machen, als wenn sie Contre Coeur etwas mit den Enkeln machen und dann negative Vibes durchgeben.

**[01:07:51.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann man heraus finden und sich wieder klar positionieren.

**[01:07:55.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sich die Tochter oder der Sohn ärgert, dass die eigene Mutter nichts macht, muss man sagen: es gibt verschiedene Familien. Vielleicht will die Mutter noch etwas für sich machen. Es ist besser wenn die Grossmutter das macht. Dann bringt sie den Enkelkinder mehr, als wenn sie eine vergraulte Grossmutter ist.

**[01:08:24.780] - Bemerkung 21**

Vielleicht muss man auch einfach etwas aushandeln. Manche Grosseltern sind vielleicht bereit, etwas an die Kita zu bezahlen. Das wäre dann Verhandlungssache. Manche Grosseltern sind vielleicht eher bereit an die Kita etwas zu bezahlen, als selber zu helfen. Vielleicht will die Grossmutter nicht sofort wieder einen Enkel da stehen haben. In der Schweiz sind die Kitas sehr teuer. Die jungen Familien können sich die Fremdbetreuung nicht leisten. Das ist ein grosser Druck.



**[01:09:14.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Einsatz kann auch eine finanzielle Unterstützung sein. Die Kita ist dann vielleicht besser als die Grosseltern.

**[01:09:51.140] - Bemerkung 22**

Das ist noch oft die Meinung in der Schweiz, dass die Grosseltern besser sind, als die Kita, weil die Kita völlig fremd ist. An einem Elternabend hat eine Engländerin dies einmal bemängelt. Die Fremdbetreuung wird immer noch als schlechter angeschaut.

**[01:10:26.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, das stimmt, das ist die Schweizerische Wertvorstellung. Das Beste ist die Mutter und die Grosseltern. Erst an letzter Stelle kommt die Kita.

**[01:10:40.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

In den nördlichen Ländern ist das gar nicht so. Dort gibt es schon lange die Tradition, dass die Kinder fremdbetreut werden.

**[01:10:50.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bringe das Beispiel von Michael Meaney, von den High-Licking mothers und den Low-Licking mothers.

**[01:10:55.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://en.wikipedia.org/wiki/Michael\\_Meaney](https://en.wikipedia.org/wiki/Michael_Meaney)

**[01:11:00.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mit ihm gesprochen. Wenn das Kind in die Kita gegeben wird, ist das wie eine High-Licking mother.

**[01:11:05.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es um ADHS/ADS Kinder geht, dann muss man anders vorgehen. Die passen nicht so gut rein. Das System ist schnell überfordert. Für die muss man extra Sachen finden.

**[01:11:12.260] - Bemerkung 23**

Ist das heute noch so?

**[01:11:12.910] - Bemerkung 24**

Ja sicher! Ich kriege doch keine Kinder, damit ich die immer abgebe. Das ist viel zu teuer. Das ist nicht gut deswegen, das ist nicht gut deswegen, nein, nein, Grosseltern sind das Beste.

**[01:11:44.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist Schweizerisches Clandanken. Das ist Schweizerisches Feudaldanken, es bleibt im Familiensystem.

**[01:11:54.560] - Bemerkung 25**

Ich habe den Baby-Interaktionskurs in Italien gemacht. Dort war eine Norwegerin, welche den Kurs geleitet hat. Es waren auch Südeuropäer anwesend. Die Mutter-Kind Interaktion ist eine andere zwischen einer Norwegischen Mutter und einer Italienischen Mutter. Die Italienische Mutter ist für eine Norwegische Mutter übergriffig. Umgekehrt finden die Italiener, dass die Norwegischen Mütter völlig autistisch sind. Da muss man auch aufpassen. In Italien ist es lebensnotwendig, dass sie alle zueinander halten.

**[01:12:40.660] - Bemerkung 25**

Diese Kulturen haben eine andere Nähe, eine andere Distanz. In Italien ist der Clan wichtig.

**[01:13:04.910] - Bemerkung 25**

Ich weiss nicht, wo die Schweiz das steht. Das kann ich noch nicht so gut einordnen. Die Deutschen sind eher nördlicher.

**[01:13:08.340] - Bemerkung 26**

Es kommt auf den Stadt/Land Unterschied an. In den Städten ist die Kita kein grosses Reizwort mehr.

**[01:13:18.970] - Bemerkung 27**

Nein aber teuer.

**[01:13:32.790] - Bemerkung 28**

Bei uns wurde gefragt, an welchen Tagen, welche Eltern die Kinder begleiten können. Es wird davon ausgegangen, dass die Mütter den ganzen Morgen zu Hause sind. Das ist völlig normal.

**[01:14:32.360] - Bemerkung 29**

So ist es auf dem Land.

**[01:14:33.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, die Stadt/Land Unterschiede sind sehr gross. Das ist wie in einem Dorf.

**[01:14:41.420] - Bemerkung 30**

Ja, das ist immer noch so. Der Anspruch an die Mutter ist da.

**[01:14:56.460] - Bemerkung 30**

In der Schweiz sind die Rentner wahnsinnig froh, wenn sie sich um die Enkelkinder kümmern können.

**[01:15:15.290] - Bemerkung 30**

Zwei 65 Jährige, welche den ganzen Tag in der Wohnung sitzen und sich nur zwei Mal pro Woche zum Ritz spielen treffen, für die ist das ein ganz anderer Wert. Die Grosseltern in der Schweiz wollen eine Wichtigkeit behalten. In der Schweiz sind alle sehr individualistisch.

**[01:15:53.780] - Bemerkung 31**

Bei mir hat eine Frau gesagt: ihr könnt nicht erwarten, dass ich regelmässig hüten komme. Ich habe auch noch meine eigenen Interessen. Diese Haltung herrscht auch noch.

**[01:16:23.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist schon unterschiedlich.

**[01:16:24.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Kennt jemand die Organisation Ja. Ja. Aber das wird wegen den fremden Grosseltern. Also kennt ihr die Organisation mit mir?

**[01:16:33.006] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://caritas-regio.ch/angebote/familie/mit-mir-patenschaften>

**[01:16:33.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wird das eingesetzt? Funktioniert es?

**[01:16:33.660] - Bemerkung 32**

Ja, es funktioniert.

**[01:16:38.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte eine überforderte Mutter. Der professionelle Grossvater hat eine sehr wichtige Rolle gespielt. Die Eltern haben sich getrennt und waren zerstritten. Er ging mit dem Enkel handwerken ins Wallis. Das ist eine gute Sache.

**[01:17:12.610] - Bemerkung 33**

Ich war viel mit meiner Grossmutter in Basel.

**[01:17:14.660] - Bemerkung 34**

Die Bilder, was eine Familie ist, müssen noch mehr aufgebrochen werden. Mutter, Vater, Grossmutter, Grossvater und das ist die heile Welt. Diese Bilder müssen noch mehr aufgebrochen werden.

**[01:17:32.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Bilder sind noch stark idealisiert und werden als Norm gebracht. Das traditionelle Bild der Familie muss aufgebrochen werden.

**[01:17:37.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alles mögliche ist möglich. Wichtig ist, dass diejenigen welche zusammen für das Kind schauen, einigermassen zusammen funktionieren.

**[01:17:53.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Deshalb muss man auch nach diesen Vorstellungen fragen.

**[01:18:00.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was ist ihre Vorstellung, wie müsste es sein. Das muss offen gelegt werden. Heute ist alles möglich. Wir machen jetzt eine moderne, neue Familie.

**[01:18:27.240] - Bemerkung 35**

Ich finde die Kauai Studie interessant.

**[01:18:27.220] - Bemerkung 35**

<https://resilientekinder.ch/spannendes-zur-kauai-studie-2/>

**[01:18:27.200] - Bemerkung 35**

Das geht um sozial deprimierte Familien.

**[01:18:31.190] - Bemerkung 35**

Sie haben herausgefunden, was der Hauptresilienzfaktor war.

**[01:18:39.230] - Bemerkung 35**

Der Hauptresilienzfaktor war eine stabile Beziehung zu einer erwachsenen Person, völlig unabhängig davon wer es ist.

**[01:18:52.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es spielt keine Rolle wer das ist. Das gleiche kam raus im Film: wir sind anders als ihr denkt.

**[01:18:54.253] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://westendverlag.de/Wir-sind-anders-als-ihr-denkt/2174>

**[01:18:54.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das waren alles Kinder, welche kranke Eltern hatten.

**[01:19:12.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die haben alle eine Bezugsperson gehabt oder auch eine Sache. Das hat sie durch getragen. Es spielt keine Rolle, wer es ist. Man kann überall jemanden reinholen.

**[01:19:27.820] - Bemerkung 36**

Das ist genau die klassische Familie, die ist bei uns so besetzt. Was wäre ein guter Ausdruck für die neue Familie?

**[01:19:54.440] - Bemerkung 36**

Patchwork ist Patchwork. Kernfamilie, Familiensystem.

**[01:19:54.880] - Bemerkung 36**

Ich will, dass die anders funktionieren, als die klassische Familie. Es braucht dafür einen Arbeitstitel.

**[01:20:29.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf Englisch würde ich sagen: das Care System.

**[01:20:38.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle, welche sich um die Jungen kümmern. Da kann eine Lehrerin dabei sein, da kann eine Nachbarin dabei sein.

**[01:20:55.420] - Bemerkung 36**

Beziehungs- und Bezugssystem zum Kind.

**[01:20:55.920] - Bemerkung 36**

Es wäre super, wenn man die Grosseltern mit rein kriegt.

**[01:21:15.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das erzieherische Bezugssystem.

**[01:21:15.770] - Bemerkung 37**

Ich habe Mühe mit dem Begriff Erziehung.

**[01:21:19.680] - Bemerkung 38**

Ich spreche sehr gerne von Erziehung.

**[01:21:37.040] - Bemerkung 38**

Warum Angst haben vor dem Erziehen?

**[01:21:41.820] - Bemerkung 39**

In einem Bezugssystem erziehen alle. Dann würde es wieder aufgehen.

**[01:21:50.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann auf verschieden Arten erziehen.

**[01:21:55.830] - Bemerkung 40**

Erziehung heisst für mich jemanden in eine Richtung ziehen. Das möchte ich nicht für das Kind. Ich möchte, dass das Kind begleitet wird und so im Wesen anerkannt wird, dass man das Kind richtig begleiten kann. Erziehung ist für mich nicht das richtige Wort.

**[01:22:10.580] - Bemerkung 41**

Führen hat auch mit Erziehung zu tun.

**[01:22:12.700] - Bemerkung 42**

Führen geht bei uns in Deutschland gar nicht.

**[01:22:32.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Keine Erziehung ohne Beziehung.

**[01:22:32.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Erziehung kann über Befehle geschehen.

**[01:22:38.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jesper Juul sagt: ich will.

**[01:22:38.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ansich werden die Kinder zu viel erzogen.

**[01:22:47.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Bild der Affenmutter, welche das explorierende Kind einfach wieder vom Baum runter reisst. Das ist Erziehung. Diese Art von Erziehung wollen wir nicht.

**[01:23:08.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir wollen persönlichkeitsgerecht erziehen.

**[01:23:12.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damit wir gut erziehen können, müssen wir unsere Kinder gut beobachten können, wahrnehmen und dann vielleicht noch ein bisschen ergänzen.

**[01:23:22.940] - Dr.med. Ursula Davatz**



Kinder wollen nachahmen.

**[01:23:23.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Erziehung läuft über Vorbilder.

**[01:23:26.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin gegen Erziehung von Bestrafen und Belohnen. Gewisse machen das. Für gewisse funktioniert das auch.

**[01:23:36.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jeder muss wissen, welchen Stil, dass er verwenden möchte.

**[01:23:40.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann immer fragen: welche Erziehungsstil ist in der Familie gelaufen?

**[01:23:44.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Modern wäre eher: das Kind wahrnehmen, das Kind begleiten.

**[01:23:44.450] - Bemerkung 43**

Manchmal ist es auch mehr.

**[01:24:03.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja klar. Das ist zum Teil auch gut.

**[01:24:06.650] - Bemerkung 44**

Irgendwann erzieht auch die Gesellschaft Dein Kind. Was wollen die Eltern auch nicht.

**[01:24:06.880] - Bemerkung 44**

Wo findest du da den richtigen Weg?

**[01:24:11.230] - Bemerkung 44**

Da oben ist es gefährlich, jetzt kommst du zum Essen. Den Rahmen setzen. Soziale Regeln.

**[01:25:00.630] - Bemerkung 45**

Das Wort "Erziehung" hat für mich auch einen sehr negativen Touch.

**[01:25:00.960] - Bemerkung 45**

Ich würde von Grenzen setzen sprechen.

**[01:25:22.540] - Bemerkung 46**

Manche finden Grenzen auch ganz schwierig.

**[01:25:33.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich spreche von Regeln.

**[01:25:34.470] - Bemerkung 47**

Gewisse müssen etwas machen. Man kann nicht immer nur schauen: was macht das Kind? Das ist Erziehungsarbeit.

**[01:25:56.960] - Bemerkung 48**

Jeder bewertet das Wort "Erziehung" anders. Für gewisse ist es eher negativ für andere ist es positiv. Der Inhalt unterscheidet sich. Was verstehen die Eltern darunter?

**[01:26:17.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich würde soziale Regeln beibringen. In meine Haus gelten diese Regeln. Ich möchte diese Regeln durchsetzen. Lieber Regeln sagen, als Grenzen setzen.

**[01:26:40.560] - Bemerkung 49**

Marte Meo spricht von positivem Leiten.

**[01:26:40.980] - Bemerkung 49**

<https://martemeeo.ch/was-ist-marte-meo/>

**[01:26:40.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Leiten, Leithammel, das gehen wir weg vom Führen.

**[01:26:54.150] - Bemerkung 50**

Anleiten, Leiten, Begleiten.

**[01:26:56.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist sehr gut und das ist auch flexibel.

**[01:27:18.810] - Bemerkung 51**

Das machen wir auch in der Familie.

**[01:27:42.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit Anleiten bringt man Know-How von seiner Erfahrung rein.

**[01:27:48.140] - Bemerkung 52**

Ich kann von einem Dreijährigen nicht erwarten, dass er einmal pro Woche sein Zimmer komplett alleine aufräumt.

**[01:27:54.400] - Bemerkung 53**

Doch, das kann er schon. Hast Du eine Ahnung.

**[01:28:05.500] - Bemerkung 54**

Die jungen Eltern haben keinen blassen Schimmer von Erziehung. Das ist meine Not, das sind Basics.

**[01:28:32.260] - Bemerkung 55**

Und wenn er jetzt keine Lust hat?

**[01:28:35.130] - Bemerkung 54**

Die armen, hilflosen Kinder sind permanent überreizt mit dieser Verantwortung. Die eskalieren permanent.

**[01:28:47.450] - Bemerkung 54**

Brauchst Du Hilfe? Dann gibt es ein Geschrei.

**[01:29:00.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einmal pro Woche aufräumen, das ist eine Regel. Immer am Donnerstag, immer am Mittwoch wird das Zimmer aufgeräumt. Das kann man schon mit Dreijährigen beginnen, falls man das möchte.

**[01:29:22.230] - Bemerkung 55**

Da kann man die Kinder begleiten.

**[01:29:41.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das muss man.

**[01:29:51.800] - Bemerkung 56**

Die Erwartung ist, dass die Kinder das selber können.

**[01:29:57.100] - Bemerkung 57**

Ein zentrales Thema ist die Selbstbestimmung. Der Kanton Zürich sagt, dass die Selbstbestimmung der Kinder wichtig ist.

**[01:29:57.420] - Bemerkung 57**

Wir haben gemerkt, dass das Thema Selbstbestimmung gar nicht aufgeht.

**[01:30:06.980] - Bemerkung 57**

Die Kinder im Heim sind fremdbestimmt. Die Mütter sind fremdbestimmt in der Mutter-Kind Wohngruppe.

**[01:30:29.320] - Bemerkung 57**

Es beisst sich ein bisschen. Wir können das nicht 1:1 übernehmen.

**[01:31:05.630] - Bemerkung 57**

Der Kanton spricht von Inklusion und Selbstbestimmung.

**[01:31:06.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Anleiten, Leiten, Begleiten und dann selber machen lassen.

**[01:31:09.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sehe viele Eltern mit ihren kleinen Kindern sehr rational sprechen. Fürchterlich. Als ob die Kinder schon Erwachsene Personen wären.

**[01:31:31.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier wird das Kind weder angeleitet noch begleitet.

**[01:31:31.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt gleich: Du machst das falsch.

**[01:31:38.280] - Bemerkung 58**

Meine Generation von Eltern hat den partizipativen Erziehungsstil gelernt. Das Kind muss man überall einbeziehen. Das sind dann die pubertierenden BKS Mädchen. Es muss ausgebadet werden. Die Eltern haben nie gesagt: nein, das geht so nicht, mach das anders. Es hiess immer: wir können dann schauen. So entgleitet es den Eltern. Das finde ich schwierig. Es braucht beides.

**[01:32:06.300] - Bemerkung 58**

Bei rot geht man nicht über die Strasse, das entscheiden die Eltern.

**[01:32:06.770] - Bemerkung 58**

Ein sechsjähriges Kind geht um 8 Uhr ins Bett. Nicht fragen: und möchtest du noch ein Büchlein. Das ist oft das Problem in den Familien, welche ich begleite.

**[01:32:25.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es wird alles an das Kind abdelegiert und man übernimmt als Erzieher keine Verantwortung mehr.

**[01:32:32.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat eine Erziehungs-, Begleitungs- und Leitungsverantwortung. Man muss Struktur setzen. Wenn man gar keine Struktur setzt, dann fühlt sich das Kind verunsichert. Das ist nicht gesund.

**[01:32:52.800] - Bemerkung 59**

Verantwortung ist auch ein wichtiges Thema.

**[01:32:56.780] - Bemerkung 60**

Wenn die Mutter nicht in der Lage ist, die Verantwortung selber zu übernehmen, dann finde ich es schwierig. Wenn die Mutter ein psychisches Leiden hat.

**[01:33:21.430] - Bemerkung 60**

Die Mutter steht einfach da und wartet, bis das Kind von selber kommt. Sie war selber sehr unsicher. Die Mutter weiss gar nicht, was sie selber möchte. Antriebslos.

**[01:33:55.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da muss man der Mutter helfen. Was will die Mutter? Die Mutter muss mitteilen, was sie möchte. Nicht die ganze Führung dem Kind überlassen. Das ist eine grosse Belastung für das Kind und nicht gesund für das Kind.

**[01:34:12.450] - Bemerkung 61**

Was ist, wenn die Mutter nicht weiss was sie möchte und nichts tun kann oder will.

**[01:34:36.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da würde ich zurückfragen. Ich erlebe viele Frauen, wo die Mütter immer für sie entschieden haben. Es ist bequem, wenn man nicht entscheiden muss.

**[01:34:44.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gerade als Frau. Wie war das früher? Durften sie jemals selber entscheiden? Hat immer jemand anderes für sie entschieden?

**[01:34:45.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diejenigen, welche nie für sich selber entscheiden durften, können nicht für ihr Kind entscheiden.

**[01:34:55.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das muss man rausholen. Jetzt darf sie selber entscheiden, das ist wichtig.

**[01:34:56.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Oft heisst es: ich weiss es nicht, es ist mir egal.

**[01:34:56.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mein Enkel hat ein Theater aufgeführt: mir ist es egal.

**[01:35:27.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht so schnell antworten.

**[01:35:31.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Consulter votre Coeur.

**[01:35:31.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht so schnell sagen: ich weiss es nicht.

**[01:35:36.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Überlegen sie, bleiben sie bei sich, hinterfragen sie sich sorgfältig. Was möchte ich?

**[01:35:47.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damit man weiss, was man möchte, muss man sich spüren. Die spüren sich nicht selber.

**[01:36:00.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie wollen es alle irgendjemandem Recht machen, sich einem Schema anpassen. Nein.

**[01:36:04.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt keinen falschen Entscheid. Es gibt nur ihren Entscheid. Viele haben Angst, Fehler zu machen, dann wird gar nicht entschieden. Dann entscheidet jemand anderes für sie. Das ist gar nicht gesund.

**[01:36:04.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute haben die Kinder viel Einfluss vom Internet. Die Kinder schauen viele Serien.

**[01:36:34.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist wichtig, dass wir unsere Werte, unsere Regeln einbringen.

**[01:36:34.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht einfach alles der IT Beeinflussung übergeben.

**[01:36:36.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe meine Enkel gefragt, welche Filme sie schauen.

**[01:36:41.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist immer ein Kampf. Wofür wird gekämpft, gegen was wird gekämpft?

**[01:36:46.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die meisten Themen waren: aus Rache wird gekämpft.



**[01:37:06.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir sind bei der Mafia. Meine Mutter wurde verletzt. Jetzt muss ich das Rächen.

**[01:37:07.150] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hier müssen noch andere Prinzipien eingebracht werden.

**[01:37:11.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das sind Regeln, das ist Moral, das ist Ethik.

**[01:37:20.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ganz wichtig in der heutigen Zeit, dass man den Eltern hilft, dass sie ihre Ethik, ihre Wertvorstellungen einbringen.

**[01:37:20.710] - Bemerkung 62**

Sie müssen sich selbstwirksam erleben.

**[01:37:37.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Absolut.

**[01:37:41.880] - Bemerkung 62**

Sie erwarten, dass jemand kommt und sie rettet.

**[01:37:52.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das jemand kommt und ihnen sagt, wo der Weg lang geht.

**[01:37:53.020] - Bemerkung 63**

Eine Mutter hatte eine dominante Grossmutter. Die wohnen jetzt nicht mehr im gleichen Haus. Die Mutter will es jetzt so machen, wie sie es möchte. Die Grossmutter hat es geschafft, die Mutter zu überzeugen, das Kind in die Babyklappe zu tun. Die Mutter musste sehr dafür kämpfen, das Kind zurück zu erhalten. Die Grossmutter hat immer noch eine Rolle. Sie wurde von der älteren Tochter erzogen.

**[01:38:37.860] - Bemerkung 63**

Die Mutter will jetzt ihren eigenen Weg gehen, sie will ihren eigenen Erziehungsstil. Es stehen viele Dinge zwischen der Mutter und der Grossmutter. Soll man hier trotzdem die Grossmutter miteinbeziehen?

**[01:39:18.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich würde mit der Kindesmutter sprechen und eine Sitzung zusammen machen. Grossmutter und Mutter müssen dabei sein.

**[01:39:34.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss man beide validieren.

**[01:39:35.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Grossmutter hat soviel gemacht. Das ist gut. Sie ist eingesprungen, wo es eine Lücke gab.

**[01:39:42.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss man die Mutter validieren. Es ist verständlich, dass sie jetzt ihre Mutterrolle voll und ganz leben möchte.

**[01:40:06.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kommt man zu dem: fühlt sie sich manchmal gestört oder verunsichert durch ihre Mutter, wenn die auch noch eine Idee hat?

**[01:40:20.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man wieder verhandeln.

**[01:40:21.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wie kann man die Grossmutter punktuell miteinbeziehen. Sonst ist das Kind in einem komischen Vakuum, wo die eigene Mutter nicht möchte, dass es Kontakt zur Grossmutter hat.

**[01:40:21.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Verhandeln, wie man die Grossmutter noch mehr einbeziehen kann, sodass das Kind die Grossmutter auch kennen lernt.

**[01:41:06.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was wäre die Grossmutter bereit zu machen?

**[01:41:06.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was wäre tolerabel für die junge Frau?

**[01:41:07.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ein Verhandeln.

**[01:41:10.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man nicht verhandelt, dann tut sich die Spaltung im Kind niedersetzen.

**[01:41:14.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Schizophreniepatient ging immer zur Grossmutter. Wenn er bei der Grossmutter war, hatte er Heimweh nach der Mutter. Wenn er bei der Mutter war, hatte er Heimweh nach der Grossmutter. Grossmutter und Mutter haben diese Sache nicht überbrückt. Er ist schizophren geworden.

**[01:41:26.740] - Bemerkung 64**

Was ist wenn die Pflegeeltern noch dabei sind?

**[01:41:53.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Pflegeeltern und Eltern sind ja Konkurrenten.

**[01:42:14.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pflegeeltern und die Eltern sollte man zusammen nehmen, beide validieren. Auch die Mutter in ihrer Schwierigkeit validieren.

**[01:42:18.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann man die Pflegeeltern fragen: können sie das nachvollziehen, dass das schwierig ist?

**[01:42:19.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das was die Pflegeeltern gemacht haben, muss deshalb nicht schlecht sein. Es ist gut, dass das Kind noch gehen darf.

**[01:42:35.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Mutter darf ihre Pein sagen.

**[01:42:45.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich würde beide zusammen nehmen. Das ist vielleicht nur eine Sitzung. Das macht man alles für das Kind.

**[01:43:00.200] - Bemerkung 65**

Der Kontakt zwischen der Mutter und der Grossmutter braucht viel Vorbereitung für die Mutter.

**[01:43:10.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf jeden Fall.

**[01:43:22.500] - Bemerkung 65**

Der Sohn hat die Grossmutter dazu gedrängt, dass das Kind in die Babyklappe gegeben wird.

**[01:43:25.690] - Bemerkung 65**

Das ist der Grund für die Abgrenzung der Mutter von der Tochter.

**[01:43:33.180] - Bemerkung 65**

Es ist keine therapeutische Fachperson im Boot.

**[01:43:33.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das spielt keine Rolle.

**[01:43:49.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich will nichts drängen. Wenn sie bereit sind, das zu machen, können sie es auch auf eine Art und Weise überbringen, sodass die Mutter vertraut.

**[01:44:28.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss selber sicher sein, doch das möchte ich jetzt, das kann ich jetzt, das erreiche ich. Dann erreicht man es auch. Sie spürt die Haltung der Fachperson.

**[01:44:54.380] - Bemerkung 66**

Wie differenziert das die Mutter? Die Mutter ist schnell weg. Die Mutter war noch nicht in der gynäkologischen Nachkontrolle.

**[01:45:08.880] - Bemerkung 67**

Man muss schauen, dass noch jemand reinkommt in der therapeutischen Rolle.

**[01:45:12.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie es akzeptiert.

**[01:45:23.810] - Bemerkung 68**

Vielleicht gibt es ein Prozent, was sie von der Grossmutter möchte. Dann kann man in das Gespräch gehen.

**[01:45:49.610] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ihr soweit seit, die Mutter und die Grossmutter zusammen bringen, verhandeln, vermitteln. Immer auf allen Seiten validieren, wertschätzen.

**[01:46:12.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir wollen oft zu schnell zu einer Lösung kommen, machen keine Wertschätzung in alle Richtungen. Es müssen alle wertgeschätzt werden in ihrer Rolle, in ihrem Schmerz, in ihrer Verzweiflung.

**[01:46:17.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man über seine Gefühle sprechen kann, dann geht 50% von Stress weg.

**[01:46:34.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie können helfen eine Plattform zu sein, damit man über seine schwierigen Sachen reden kann.

**[01:46:37.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe eine Familie begleitet, wo es um Adoptivkinder gegangen ist, wo dann ihre leiblichen Eltern wieder aufgesucht haben.

**[01:46:42.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Früher wurde alles gekappt. Heute werden die leiblichen Eltern wieder aufgesucht. Das ist oft ein grosser Spalt zwischen den Adoptiveltern und leiblichen Eltern.

**[01:47:00.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zum Teil habe ich es geschafft, zum Teil nicht.

**[01:47:02.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schon nur wenn man jemandem hilft, etwas zu tun, ist eine gewisse Linderung da.

**[01:47:03.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Besten Dank, bis zum nächsten Mal. Ein tolles Thema.